

Jugend und Gewalt in der Gemeinde Zetel

„Jugend und Gewalt“ ist zur Zeit eines der beherrschenden Themen in der Bevölkerung - ausgelöst durch sehr brutale Übergriffe von einigen Jugendlichen auf ältere Menschen. Die Bilder, die das Fernsehen zeigte, alarmieren uns. Wir dürfen das Thema nicht totschrweigen. Wir müssen aber vernünftig damit umgehen. Es ist so, dass von Zeit zu Zeit – veranlasst durch aktuelle Ereignisse – unser Augenmerk auf bestimmte soziale Missstände gelenkt wird. Da ist auch wichtig. Nichts ist vollkommen – es kann alles verbessert werden.

Die Fernsehbilder, die das brutale Zuschlagen zweier Jugendlicher auf einen älteren Mitbürger zeigen, haben uns – wie gesagt - schockiert. Erschreckend ist aber auch die anschließende gesellschaftliche Diskussion. Man kann dabei den Eindruck gewinnen, wir sind umgeben von gewaltbereiten Jugendlichen und dürfen uns in der Dunkelheit nicht mehr nach draußen trauen.

Am besten ist es, man überprüft alles in der unmittelbaren Umgebung. Ist es nachweisbar, dass in der Gemeinde die Zahl solcher Gewalttaten, ausgehend von Jugendlichen, zunimmt? Sind sie überhaupt in der Gemeinde Zetel zu beobachten? Wie sieht es in meiner Straße aus?

In der Gemeinde Zetel arbeiten die Polizei, die Schulen, die Kollegen des Jugendzentrums, das Jugendamt des Landkreises Friesland und die Gemeinde Zetel in der Präventionsarbeit sehr gut zusammen. Das liegt besonders an zwei Besonderheiten in der Gemeinde Zetel. Sie sind bekannt. Ich möchte sie aber in diesem Zusammenhang noch einmal nennen:

1. Die Gemeinde Zetel hat eine Anlaufstelle für soziale Angelegenheiten. Hier kommen viele Informationen aus der Bevölkerung an. Bevor sie an die genannten kompetenten bzw. zuständigen Stellen weitergegeben werden, verschafft sich der Sozialarbeiter einen ersten Eindruck der Lage. Er hat auch zu vielen Jugendlichen ständigen Kontakt, beispielsweise weil sie auf freiwilliger Basis wöchentlich die Sprechstunde besuchen.
2. Wir haben in der Gemeinde den so genannten „Kleinen Präventionsrat“. Er tagt etwa alle 8 Wochen in „aller Stille“. Teilnehmer dieser Runde sind:
 - der Schulleiter der HS/RS,
 - zwei weitere Lehrkräfte dieser Schule,
 - der Schulsozialarbeiter,
 - die Kollegen des Jugendzentrums,
 - ein Vertreter der Polizei
 - ein Vertreter des Jugendamtes
 - der Gemeindejugendringsleiter
 - und der Sozialarbeiter der IAV-Stelle

Dieses Gremium arbeitet streng vertraulich. Hier werden alle neuen Entwicklungen besprochen, die unter Kindern und Jugendlichen beobachtet werden. Ein besonderes Augenmerk wird beispielsweise auf Schulschwänzer gelegt. Das Schulschwänzen ist in den meisten Fällen ein sicheres Zeichen, dass im Umfeld des Kindes irgendetwas nicht stimmt. Ganz konkret wird in dieser Gesprächsrunde überlegt und festgelegt, wer was in einer bestimmten Situation am besten tun kann. Weiter geht es auch darum, Jugendliche vor auffälligen Jugendlichen zu schützen.

Bei der Aufzählung der Gruppen, die eine sehr gute Präventionsarbeit leisten, darf man auf keinen Fall die Vereine der Gemeinde Zetel vergessen. Jugendliche, die einem Verein angehören, sind viel weniger auffällig.

Aus der Erfahrung heraus und den ständigen Kontakten mit den oben schon genannten Institutionen ergibt sich folgendes Bild: Es gibt keine besorgniserregenden neuen Entwicklungen unter Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Zetel.

Es gibt zwar eine kleine Drogenszene in Zetel. Es gibt auch eine jugendliche Gruppe, aus der heraus Straftaten begangen worden sind. Es gibt auch Gewalt von Jugendlichen an Jugendliche. Diese Dinge hat es aber immer gegeben. Wir kennen diese Jugendlichen. Ich ermuntere jedes Opfer, das einen körperlichen Schaden davon getragen hat, zur Polizei zu gehen und eine Anzeige zu erstatten.

Festzustellen ist aber, dass bei einigen wenigen Jugendlichen, die Bereitschaft, Gewalt einzusetzen, gestiegen ist. Die Hemmschwellen scheinen niedriger zu sein. Aber wie gesagt: Das trifft nur für sehr wenige Jugendliche zu.

Eher am Rande möchte ich bemerken, dass unter den „Top-five“ der Jugendlichen, die unangenehm auffallen, zurzeit kein Jugendlicher dabei ist, dessen Familie aus einem anderen Kulturkreis stammt.

In der Beurteilung der Gewaltbereitschaft von Jugendlichen sollten wir nüchtern bleiben. Es ist wie mit der gefühlten und tatsächlichen Temperatur.

Was jeder machen kann: Versuchen Sie mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Tun Sie es ruhig, aber bestimmt. Vermeiden Sie Gespräche mit Gruppen von betrunkenen Jugendlichen. Und vor allen Dingen reden Sie bitte nicht „von oben herab“.

Ich bitte darum, mich auch zu verständigen, wenn Ihnen etwas auffällt.

10.1.2008 J.L.